

## ORCHESTER | MUSIKER

### Elia Antúnez

#### Violine I

Elia Antúnez begann ihr Studium mit fünf Jahren bei Prof. M. Ángel Corral an der Musikschule im spanischen Olivenza. Danach hat sie bei Prof. Nona Chakmishian studiert. Mit 19 Jahren schloss Elia ihr Studium bei Prof. Olga Vilkomirskaja im „Conservatorio Superior de Música“ in Badajoz ab.

Sie besuchte zahlreiche Meisterkurse an der „Escuela de Verano ‘Ciudad de Lucena‘“, „Curso Internacional de Verano ‘Nueva Generación Musical‘“ in Segovia, „Curso Internacional de Llanes“ und viele mehr. Im Rahmen dieser Kurse hat sie mit weltbekannten Professoren studiert, wie mit David Quiggle, Teimuraz Janicashvili, David Ballesteros, Ara Malikian, Sergey Fatkullin, Charles Bingham und weiteren Koryphäen.

Elia wurde bei Wettbewerben mehrfach mit ersten Preisen ausgezeichnet, wie beim „Concurso de Jóvenes Músicos de Extremadura“, „Música de Cambra Ciutat de Manresa“, „Concurso Nacional de Música de Cámara“, „Teodoro Ballo“, „Concurso de Jóvenes Músicos de Extremadura“, einen 2. Preis beim „Concurso de Jóvenes Músicos de Extremadura“, und einen Sonderpreis beim Wettbewerb „Jesus de Monasterio“ und „Certamen Internacional Violines por la Paz“.

Ihre musikalische Erfahrung hat sich mit ihrer Tätigkeit in Orchestern weiterentwickelt, wie im „OEX“, „Orchestra Presjovem“, „Orquesta Sinfónica del Conservatorio Superior de Badajoz“, „Juventas Orchestra“, Mozart Universitätsorchester, Oper im Berg Orchester, „Musicacosi“ Orchestra, Salzburg Chamber Soloist, Junge Philharmonie, Strauss Orchestra, Mozarteum Mozart Institut Ensemble und in der Deutschen Kammerakademie.

In 2014 absolviert Elia das Masterstudium an der Universität Mozarteum Salzburg bei Prof. Lavard Skou-Larsen. Elia hat ein Quartett Salzburg gegründet, mit dem sie in Deutschland, Österreich und Frankreich unterwegs war. Im Jahr 2013 hat sie die Band „Nouveau Noir“ gegründet. Seit 2015 ist sie die „Front-woman“ in der Band „Rowsekit“ als Sängerin und Geigerin.

Elia spielt regelmässig als Solistin sowie Kammermusik.

Foto: Víctor Marín Román

